

Väter & Karriere Newsletter 5-2011

Welche Wahl hat Mann als Vater?

Diese Frage habe ich mir in den vergangenen Wochen öfters gestellt. Zum Beispiel während der Debatte um das Betreuungsgeld, als aus der CSU argumentiert wurde, Mütter müssten die Art der Betreuung wählen können. Welche Wahl gibt es da eigentlich bei nach wie vor fehlenden Betreuungsangeboten? Es wird ja inzwischen auch kein Hehl mehr daraus gemacht, dass diese Geldzahlung eine Prämie zur Ablösung des gesetzlich formulierten Anspruchs ist. Eines Anspruchs, der noch nicht einmal ausreicht, ohne Hast eine halbe Stelle auszufüllen. Was bleibt da von der jüngst vom Bundesverfassungsgericht an den Gesetzgeber adressierte Forderung übrig, die Gleichberechtigung der Geschlechter in der gesellschaftlichen Wirklichkeit durchzusetzen und einer tradierten Rollenverteilung zu begegnen, nach der das Kind einseitig und dauerhaft dem „Zuständigkeitsbereich“ der Mutter zugeordnet wird.

Welche Möglichkeiten haben Väter vor diesem Hintergrund, ihren vielfach geäußerten Wunsch nach einer Reduzierung der Arbeitszeiten umzusetzen? Keine! Nach einer Anfang Dezember vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BIB) veröffentlichten Studie arbeiten Väter länger als kinderlose Männer gleichen Alters. Und das nicht, wie zynischer Weise häufig behauptet wird, um vor der Familie zu flüchten, sondern um der ihnen zugeschriebenen Verantwortung, finanziell für die Familie zu sorgen, nachzukommen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre, ein frohes Fest und einen guten Übergang ins neue Jahr und unserer gemeinsamen Arbeit am Thema ‚aktive Vaterschaft‘ viel Erfolg.

In diesem Newsletter finden Sie weitere Beiträge zu folgenden Themen:

- [Da sind die Kinder weiter als ihre Eltern](#)
- [Sie steht im Tor ...](#)
- [Literaturhinweis](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Linktipps](#)

Da sind die Kinder weiter als ihre Eltern

Im Interview mit der Berliner Morgenpost äußert sich Hans Bertram zur gelebten Rollenaufteilung der Eltern und der Frage der Zeit, die übrig bleibt.

... **Berliner Morgenpost**: Apropos Rollenmodell: Was halten denn Kinder davon, dass Papa sich im Haushalt beteiligt und Mama arbeiten geht?

Bertram Da sind die Kinder weiter als wir Erwachsene. Den Kindern ist es egal, wer welche Aufgaben verrichtet. In den 60er-Jahren haben Männer übrigens etwa eine Stunde pro Woche im Haushalt geholfen. Heute arbeiten sie 16 bis 17 Stunden im Haushalt. Das ist zwar noch deutlich weniger als bei den Frauen mit 32 bis 35 Stunden pro Woche, aber immerhin etwas. Und wenn die Mutter beides managt – Haushalt und Job – macht es Kinder stolz. Sie sehen und schätzen auch die ökonomische Sicherheit, die sich daraus ergibt. Die typisch deutsche Debatte über das schlechte Gewissen wegen des Arbeitens kann man sich sparen – so lange genug aktive Eltern-Kind-Zeit übrig bleibt.

Berliner Morgenpost Hat sich denn der Spagat zwischen Job und Familienleben nicht verschärft?

Bertram Mit Sicherheit. Das liegt an den flexiblen Arbeitszeiten. Sie haben sich richtiggehend in die Familienzeit „reingefressen“. Wer noch um 20 Uhr als Verkäuferin arbeitet, kann eben nicht mit der Familie gemeinsam am Abendbrottisch sitzen. Die Liberalisierung will ja keiner mehr missen, aber man muss sich bewusst werden, dass dies zu einem Managementproblem in den Familien führt. Noch liegt die Zeitsouveränität beim Arbeitgeber. Das muss sich ändern. Mütter und Väter müssen über die Arbeitszeit und die Arbeitsorganisation mitbestimmen dürfen. ...' [weiterlesen](#)

Sie steht im Tor und er ...

In dem Magazin Lob, der Zeitschrift für berufstätige Mütter und Väter gibt es eine Väterkolumne, in der kontroverse Sichtweisen rund um die Aufgabenteilung zwischen Vätern und Müttern in Beruf und Familie aufgegriffen und ausgeleuchtet werden. In der zweiten Ausgabe geht es unter der Überschrift ‚Sie steht im Tor und er ...‘ um mütterliche Torwächterinnen, also um die Frage, darf Vater mehr sein als ein Handlanger?

„...Die Frage, die sich nicht nur ‚Brigitte‘ seit langem stellt, warum äußern so viele Männer und Väter in immer mehr Befragungen, sie möchten mehr Zeit in Familie mit den Kindern verbringen und sich Erwerbs- und Familienarbeit partnerschaftlich aufteilen, und lassen sich dem zum Trotz am Schreibtisch festnageln? ...‘ [weiterlesen](#)

Literaturhinweis

Die ersten 10 Jahre

Die *hessenstiftung – familie hat zukunft* hat anlässlich ihres 10jährigen Bestehens eine Bilanz ihrer Arbeit vorgelegt. Ein Förderschwerpunkt der Stiftung ist die Arbeit mit Vätern. In der Festschrift, *„Die ersten 10 Jahre“* erinnert der Geschäftsführer Ulrich Kuther daran, wie sich aus dem ‚Randphänomen‘ ein bedeutsames Thema entwickelt hat. Dies spiegelt sich auch in den 21 Fachbeiträgen wider, in denen 29 Autoren und Autorinnen über die Ergebnisse der von der Stiftung geförderten Projekte berichten.

Veranstaltungen

Männer in der Pflege

Am 3. Februar findet in Berlin eine Fachtagung statt, die den Blick auf pflegenden Männer richtet: Wer sind sie, in welchen Pflegekonstellationen finden wir sie, was tun sie konkret, was motiviert sie – und vor allen Dingen: Was brauchen diese Männer an Unterstützung und Förderung und wie gelingt es uns, mehr Männer für die Pflege zu gewinnen? Die Männerarbeit der EKD, die Gemeinschaft der Katholischen Männer Deutschlands sowie die gastgebende Konrad-Adenauer-Stiftung laden dazu ein, mit Experten über diese Fragen zu diskutieren und über Lösungswege nachzudenken, wie eine geschlechtergerechte Fürsorgekultur in der Zukunft aussehen kann. Zudem besteht Gelegenheit, sechs spannende und innovative Praxisprojekte aus dem gesamten Bundesgebiet kennen zu lernen, die auf ermutigende Weise „Männer in der Pflege“ zeigen. [Flyer](#)

"Aktive Vaterschaft - erforscht, erwünscht, erledigt?"

Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS) richtet am **10. Februar 2012** eine Tagung mit dem Arbeitstitel "Aktive Vaterschaft - erforscht, erwünscht, erledigt?" aus. Die Tagung, die sich vor allem an MultiplikatorInnen richtet, wird das Väterthema unter einem breiten Spektrum von wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten behandeln. Unter anderem wird auf die Themen Partnerschaft, Trennungsväter und Vereinbarkeit von Familie und Beruf eingegangen. Veranstaltungsort wird das Haus der Technik in Essen sein.

Linktipps

Väter und der Wiedereinstieg der Partnerin

Zeit für Wiedereinstieg – ohne den Partner geht es nicht! Ein perspektivreicher Wiedereinstieg kann nur gelingen, wenn der (Ehe-) Partner die Wiedereinsteigerin unterstützt – verbal, mental und tatsächlich. Doch welche Rahmenbedingungen benötigen Männer, um sich stärker im Haushalt und bei der Kinderbetreuung zu engagieren?

Dieser Fragestellung ist der Organisationsberater Hans-Georg Nelles von „Väter und Karriere“ im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der *hessenstiftung – familie hat zukunft* in *„Väter und der Wiedereinstieg der Partnerin – Ergebnisse qualitativer Interviews“* nachgegangen.

Väter mit Migrationshintergrund

Ein elfjähriger Junge mit deutsch/afghanischem Migrationshintergrund antwortete auf die Frage, was die Besonderheit für ihn sei, Zeit mit seinem „Papa“ zu verbringen, Folgendes: „...weil ich mich dann vollständig fühle“. Auf die Frage „Was bedeutet das?“ erklärte der Junge: „Ich habe dann auch den männlichen Teil bei mir; außerdem machen Väter viel Action ...“ Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) in NRW hat einen Arbeitsschwerpunkt „Väter mit Migrationshintergrund“ gebildet und eine [Broschüre](#) veröffentlicht, in der Praxisprojekte vorgestellt und die vorhandene Expertise präsentiert wird.

Herausgeber:
Hans-Georg Nelles
Väter & Karriere
Volmerswerther Straße 41
40221 Düsseldorf